



## ZU MITTAG MIT EINEM KLEINKARIERTEN

Elmar Malburg ist alles andere als Kleinkariert. Aber er nennt sich so: Ne Kleinkarierte. Jedenfalls wenn er auf die Bühne geht. Im Karneval oder bei Hochzeiten oder Firmenveranstaltungen. Eine besondere Mittagspause in Birgel für den vor dem Karneval geflüchteten fragenden Journalisten von Orange 7.

### Herr Malburg, wie kommt ein Bühnenkünstler dazu, sich Kleinkariert zu nennen?

Gute Frage, bitte die nächste. Nein im Ernst, vor 24 Jahren habe ich das erste Mal in der Bütt gestanden. Und zwar habe ich morgens nach einer Kappensitzung mit meiner Frau am Frühstückstisch gegessen. Ich habe gesagt, dass die Sitzung ja nicht so toll war. Meine Frau sagte zu mir: "Dann mach doch nächstes Jahr mal selber was!" Das hat mich zum Nachdenken gebracht und war quasi der Stein des Anstoßes für meine Rednerkarriere. Meinen ersten Auftritt als Redner hatte ich dann ein Jahr später in Birgel auf der Kappensitzung. Es lief ganz gut und die Rede kam zu meiner Freude gut an. Ab da war es um mich geschehen. Von den 24 Jahren trete ich nun 12 Jahre als Ne Kleinkarierte auf. Den Namen haben meine Frau und ich während einer Autofahrt erfunden. Die damalige „Kleinkarierte Figur“ hatte eine karierte Hose an und da ich mit 1,93 m relativ groß bin, dachten wir es wäre lustig den Gegensatz zu nehmen und kamen auf Ne Kleinkarierte.

### Wo treten Sie am liebsten auf?

Tatsächlich habe ich keine Lieblingsveranstal-

tungen. Die großen Sitzungen sind genauso spannend, wie kleinere Veranstaltungen. Auch bunte Nachmittage für das ältere Semester liebe ich. Die Freude und der Respekt, die einem dort entgegenkommt ist wundervoll. Da macht es richtig Spaß aufzutreten. Manche Sitzungen sind mitunter schwieriger geworden. Mehr und mehr wird auf Karnevalsparties gesetzt. Das bedeutet wenige Redner, dafür aber mehr Musikgruppen. Da muss man sich schon mal Gehör verschaffen, besonders wenn vorher eine Band die Jecken richtig eingheizt hat, kann dir als Redner schon mal mulmig werden. Viele Jugendliche mögen keine Wortbeiträge mehr, sie möchten lieber abfeiern. So ist das heutzutage nun mal. Daher weiß ich als Redner sehr zu schätzen, wenn Ruhe im Saal ist.

### Was ist ihre Waffe gegen Unruhe im Saal?

Die Reden, beziehungsweise die Inhalte der Reden, müssen die Leute abholen. Thematisch und sprachlich. Auch die Figur muss passen. Da ist auch etwas Schauspielerei mit dabei. Worum geht es also bei ihren Auftritten? Um Themen aus dem alltäglichen Leben, worin sich jeder/jede wiederfinden kann. Manchmal webe ich kleine Lieder

mit ein, das lockert auf. Auch klassische Witze dürfen nicht fehlen. Jede Sitzung ist anders. Groß oder klein, viel Musik oder eher eine klassische Karnevalssitzung. Es hängt auch davon ab, in welchem Ort man auftritt. Einige sind verhaltener, woanders geht die Stimmung durch die Decke. Der Spaß am Tun steht jedoch immer im Vordergrund. Dann ist es egal, wo man auftritt. Am schönsten sind die Auftritte jedoch immer noch in der Heimat. Dort fühlt man sich einfach wohl.

### Schreiben Sie für jeden Auftritt eine eigene Büttrede?

Nein, das wäre ein immenser Aufwand. Ich weiß aber nach 24 Jahren, wo was gut oder schlecht passt. Ich feile zu dem das ganze Jahr an meinem Programm. Man könnte sagen, ich benutze Wort-Bausteine. Oft kommt mir im Laufe der Session auch eine neue Idee, welche besser passt. Es wäre nicht das erste Mal, dass ich meine Rede kurz vor knapp nochmal ändere. Zugute kommt mir meine Fahrzeit zur Arbeit. In der Zeit bleibt das Radio aus, stattdessen spreche ich meine Rede vor mich hin, damit sie sich gut einprägt.

### Apropos einprägen und Vorbereiten. Ist es für Ihre Familie genauso lustig wie für Sie?

Danke, dass Sie das fragen. Ob es genauso lustig ist, jeden Tag einen murmelnden Ehemann oder Vater am Tisch sitzen zu haben, sollten Sie meine Familie fragen. Ich weiß nur, dass meine Familie und besonders meine Frau, mich rückhaltlos unterstützt. Ohne diese Unterstützung wäre ich aufgeschmissen. Und das gilt nicht nur für meine Rolle als Ne Kleinkarierte, das gilt auch für mein Berufsleben und besonders für die Zeit, als ich Bürgermeister war.

### 24 Jahre Bütt-Erfahrung sind eine lange Zeit. Wie wird man, was man ist im Karneval?

Wie gesagt, ich habe die Worte meiner Frau damals ernst genommen und wollte mich der Herausforderung stellen. Das daraus eine so lange Zeit wird war niemals der Plan. Ich dachte mir damals, einfach mal machen, könnte ja gut werden. Und so ist es geworden. Als ich dann Blut geleckt hatte, wollte ich mich einfach immer weiterentwickeln. Da hat mich dann der Ehrgeiz und der Spaß gepackt. Im Laufe der Zeit sind immer



mehr Anfragen an mich herangetragen worden, was mich immer mehr angespornt hat besser zu werden. Und dann habe ich mich vor 12 Jahren als Ne Kleinkarierte etabliert. Dabei hat mir das Literarische Komitee des Festkomitees Kölner Karneval von 1823 sehr geholfen. Dort wurde ich

im zweiten Anlauf nach einem Vorsprechen vor 2 ½ Jahren aufgenommen. Das war eine echte Ehre für mich. Neben regelmäßigen Seminaren haben sie mich auch beraten, was meine Auftritte konkret betrifft. Meine jetzige Figur beispielsweise ist durch deren Beratung so geworden, wie sie heute ist. In dieser Rednerschule werden speziell Nachwuchsredner gefördert, man erhält ein Coaching von professionellen Schauspielern und trifft sich alle drei Wochen. Ohne dieses Sprungbrett, wäre es wahrscheinlich noch schwieriger gewesen dorthin zu kommen, wo ich heute bin. Deshalb bin ich für diese Chance sehr dankbar!

**Haben Sie in ihrem Alltag/Berufsleben auch viel Kleinkariertes, was ihnen über den Weg läuft?** Natürlich, ich arbeite im öffentlichen Dienst, das ist die Mutter des Kleinkariertentums. Spaß bei Seite. Ich glaube, mich erlangt nicht mehr Kleinkariertes als andere Menschen. Ich denke ein bisschen kleinkariert sind wir doch alle.

**Herr Malburg, danke für das Gespräch.**

## Närrische Höchsstimmung bei der Prunksitzung

**Heimersheim.** Die Karnevalssession ist in vollem Gange, und am vergangenen Samstag wurde die Landskroner Festhalle Heimersheim zum Zentrum ausgelassener Feierlichkeiten. Die traditionelle Prunksitzung der Karnevalsgesellschaft Närrische Landskroner Heimersheim 1950 e.V. begeisterte das Publikum mit einem bunten Programm aus mitreißender Musik, humorvollen Reden und spektakulären Darbietungen.

Schon beim Betreten des festlich in rot und weiß geschmückten Saals wurde den Gästen klar: Hier erwartet sie ein Abend voller närrischer Höhepunkte. Die Live-Kapelle Marcus Quodt, gesponsert von Corps a la Suite, sorgte von Beginn an für die richtige Stimmung. Die Sitzung wurde traditionell eröffnet mit dem Einmarsch des Elferrates, Senat, Funken, Corps a la Suite sowie den Heimersheimer Tollitäten Kinderprinzessin Finja I. (Nonn) sowie Prinz Michael I. (Holzem) mit Adjutant Marcus Robrecht.

Ein Höhepunkt folgte dem nächsten, Die wortgewandten Redner „De Een und der Anne“ und „Ne Kleinkarierte“ brachten das Publikum mit pointierten Witzen, lustigen Kommentaren aus dem Alltag und urkomischen Geschichten zum Lachen.

In ihrer letzten Session tanzten die „Boore und Fründe“, die eigene Tanzgruppe der KG aus u.a. ehemaligen Prinzen und Mitglieder der verschiedenen KG-Konsorten, vor einem



begeisterten Publikum und sorgten mit ihrem schönen Bühnenprogramm für Begeisterung im Saal.

Aber auch die weiteren Tanzgarden hatten im Laufe des Abends viel zu bieten, so wie die Hafengarde Oberwinter mit ihren spektakulären Hebefiguren zu fetziger Musik oder die Magic Dancers mit ihren Glitzeroutfits, die die Bühne zum Wackeln brachten. Die fantastische Tanzgruppe „Kölner Paulinchen“ faszinierte den Saal mit ihren herrlichen Tänzen und brachte alle zum Klatschen und Staunen!

Jeckediz konnte mit seinem bunt gefächerten Musikprogramm alle von den Stühlen reißen und zum Tanzen und Schunkeln animieren.

Kurzfristig musste wegen Krankheit Ingrid Kühne ausfallen und Knubbelisch, Ralf Knoblich, ist schnell und

spontan eingesprungen! Seine lockere Art und seinen kölschen Humor honorierte der Festsaal mit tosendem Applaus.

Ein besonderes Highlight des Abends war Micky Brühl, der versteht, kölsches Gefühl in Worte zu fassen und das Heimersheimer Publikum zu begeistern.

Den Abschluss nach Mitternacht machte die bekannte kölsche Band Funky Marys. Mit ihrer schwungvollen Art und ihrem temperamentvollen Auftritt rundeten die fünf kölschen Damen den Abend perfekt ab.

Mit fröhlichem Alaaf und einer gelungenen Mischung aus Musik, Humor und Geselligkeit war die Prunksitzung der KG Heimersheim ein voller Erfolg und die Jecken haben einen wunderbaren Abend voller Spaß, Musik und Frohsinn genießen können.